

Wie im richtigen Leben: Schüler werden zu Chefs

Firma Gerhardt Alutechnik beteiligt sich an „Akademie für Bildung und Beruf“.
Netzwerk zwischen Schule und Wirtschaft. Vor-Ort-Termin am Freisenberg

Von Bettina Görlitzer

LÜDENSCHIED ■ Partnerschaften zwischen Schulen und Firmen werden auch in Lüdenscheid immer häufiger. Aber was die Gesamtschule in Waltrop im Kreis Recklinghausen jetzt gestartet hat, geht noch einen Schritt weiter: Dort wurde vor wenigen Wochen eine „Akademie für Bildung und Beruf“ gegründet, um Schüler über einen langen Zeitraum und nicht nur mit einzelnen Projekten auf das Berufsleben vorzubereiten. Christoph Deiters, geschäftsführender Gesellschafter bei der Lüdenscheider Firma Gerhardt Alutechnik, hat durch private Kontakte von dem Projekt erfahren und ist begeistert: „Schulen und Unternehmen müssen sich öffnen und aufeinander zugehen.“ Deshalb unterstützt Gerhardt neben der Kooperation mit der Lüdenscheider Albert-Schweitzer-Hauptschule auch die Akademie in

Waltrop. Deiters war Talk-Gast bei der Gründungsveranstaltung der Akademie und war „hoch beeindruckt“ von der Professionalität, mit der die Schüler und Lehrer an ihre neue Ausrichtung herangehen. „Das sollte Nachahmer finden.“

Eine Gruppe von Lehrern um Schulleiterin Brigitta Blömeke war jetzt bei Gerhardt am Freisenberg zu Gast, um sich über das Unternehmen zu informieren. Denn wenn die Pädagogen ihren Schülern Schlüsselqualifikationen für das Berufsleben vermitteln wollen, müssen sie selbst wissen, wie es in Betrieben zugeht, sagen sie selbst. Deiters und Andreas Melz, kaufmännischer Leiter bei Gerhardt, stellten das Unternehmen mit einem Vortrag und einem Betriebsrundgang vor. Bei der Gelegenheit wurden gleich neue Kooperationsvereinbarungen getroffen. Melz sagte spontan zu, bei der nächsten Auswahl der Bewerber

für die Schülerfirma mitzumachen und unter realitätsnahen Bedingungen Bewerbungsgespräche mit den Kandidaten zu führen.

Die Schülerfirma ist Teil der Akademie und findet seit Schuljahresbeginn mit mehreren Wochenstunden Eingang in den Stundenplan der „beschäftigten“ Schüler. Eine Abteilung ist die Catering-Firma, die die Bewirtung für die Gründungsveranstaltung übernommen hat und direkt Folgeaufträge ergatterte. Unter möglichst realitätsnahen Bedingungen werden Unternehmen aufgezogen. Die Wahl einer Geschäftsführung, wirtschaftliches Arbeiten und die Auswahl von Bewerbern gehören dazu. Es gab auch „Mitarbeiter“, die die Probezeit nicht überstanden haben. Diese seien plötzlich hochmotiviert gewesen, eine neue Chance zu bekommen, berichteten die Lehrer. Und es gab erste persönliche Erfolge, erzählte Brigitta Blömeke: Ein

Schüler, der immer schlecht in Mathematik gewesen sei, habe durch die Mitarbeit in einem Renovierungsprojekt plötzlich richtig gerechnet.

Die Schulleiterin ist, ebenso wie Deiters, davon überzeugt, dass die Schaffung von Netzwerken zwischen Firmen und Schulen der richtige Weg sei, um jungen Leuten den Weg in den Beruf zu erleichtern und den Unternehmen qualifizierten Nachwuchs zu verschaffen. Deshalb wurde die Akademie für Bildung und Beruf gegründet. Neben ihrem eigenen Engagement sind die Lehrer auf Unterstützung von außen angewiesen. Sponsoren werden benötigt, aber auch Experten, die sich engagieren und den Schülern Erfahrungen aus dem Berufsleben vermitteln. Bei der Gründung der Schülerfirma halfen zum Beispiel Berater von Banken.

Deiters spricht von einer „Win-win-Situation“ für alle Seiten: Die Schüler würden besser auf das vorbereitet, was sie im Beruf erwartet. Die Firmen bekommen besser qualifizierte Bewerber – wesentlich in Anbetracht des Fachkräftemangels. Ruheständler, die nach neuen Aufgaben suchen, könnten ihre Berufserfahrung in der Akademie einbringen, wovon wiederum die Schüler profitieren. Als nächstes ist ein Knigge-Seminar für die Schüler geplant.

Weitere Infos gibt's im Internet unter der Adresse www.ge-waltrop.de.



Die Firma Gerhardt kooperiert mit der „Akademie für Bildung und Beruf“. ■ Foto: Görlitzer